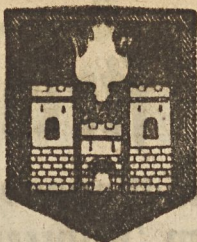


Ercheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2676) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Insertions- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 28 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Staatsstreich in Panama

Die Revolutionäre im Besitze der Macht

RD. New York, 2. Jänner. In mittelamerikanischen Staat Panama ist in der vergangenen Nacht ein Staatsstreich durchgeführt worden. Führer der Bewegung ist der oppositionelle Politiker und Rechtsanwalt Arias. An der Bewegung beteiligten sich auch viele Regier. Die Aufständischen besetzten das Polizeipräsidium und griffen sodann das Palais des Präsidenten an. Die sofort mobilisierten

Truppen mußten vor der Uebermacht der Revolutionäre weichen. Präsident Krosfeno wurde gefangen genommen. Es wurde sofort eine neue Regierung unter dem Vorsitz des Führers der Revolution eingesetzt. Die neue Regierung hat sofort die Ruhe und Ordnung im Lande wieder hergestellt, so daß von der Revolution nichts mehr zu sehen ist. In Panama herrschte schon längere Zeit große Unzufriedenheit gegen die

Regierung, der vorgeworfen wurde, daß sie nicht imstande sei, die Wirtschaftskrise zu mildern. Da der große, den Atlantischen und den Stillen Ozean verbindende Kanal dessen Verwaltung sich in den Händen der Vereinigten Staaten befindet, Panama durchschneidet, sind alle Staaten an der Einsetzung der neuen Regierung und der Aufrechterhaltung der Ordnung sehr interessiert.

Die moderne Türkei in Gefahr

Auch Mustapha Kemal Pascha, der Diktator der modernen Türkei, hat es nicht leicht. Die große Verschwörung, die in der Provinz Smyrna entdeckt worden ist, wird im Lande der früheren Sultane sehr ernst genommen. Die Türken wissen selbst am besten warum. Mustapha Kemal, oder, wie er allgemein heißt, der „Ghazi“ („der Siegreiche“) hat binnen weniger Jahre die radikalste Reform durchgeführt, die man sich denken kann. In einem Lande, das zu den fanatischsten und konservativsten der Welt gehörte, hat er die Aera der Europäisierung mit für jeden gläubigen Türken wahrhaft drakonischen Maßnahmen eingeleitet. Er verzichtete auf den Panislamismus, zerstörte das Kalifat, schloß gleichzeitig mit den christlichen Missionschulen die Medresse, die muslimanischen Bildungsanstalten, schaffte den Harem ab, befreite die türkische Frau von ihrer halbklavischen Stellung, ermächtigte die Ehecheidung, führte das lateinische Alphabet ein, verbot den Männern das Tragen der traditionellen Kopfbedeckung, des Fes, und dies unter Androhung der Hinrichtung durch den Strang. Der Widerstand der Türken gegen die Reform Mustapha Kemals war unerwartet gering. Kleinere Revolten, die hier und da ausbrachen, wurden müheios unterdrückt. Die Sabotageakte der einzelnen streng bestraft. Der Ghazi setzte sich leichter durch, als dies allgemein vorausgesehen werden konnte. Nun ist der Rückzug eingetreten.

Die seit langem zurückgehaltene Unzufriedenheit der Bevölkerung brach durch. Die Gegner Kemals haben sich erhoben. Sie appellieren an das religiöse Gefühl der Bevölkerung. Sie machen sich außerdem die schwere wirtschaftliche Lage der Türkei, die ebenso wie alle anderen Länder unter der Weltwirtschaftskrise leiden, zu nütze. Der Ghazi griff schnell durch. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Doch pflanzte sich das Feuer der Revolte auf unterirdischen Wegen schnell wieder fort. Die türkische Regierung muß wachsam bleiben. Man spricht von der Absicht Mustapha Kemals, auf den Posten des Staatspräsidenten zugunsten des Feldmarschalls Femi Pascha zu verzichten und die Führung der Regierung zu übernehmen. Er will sein Augenmerk auf die Wirtschaft des Landes lenken. Sein kürzlich unternommener Versuch, eine loyale Oppositionspartei und hiermit normale politische Verhältnisse im Lande zu schaffen, ist gescheitert. Offenbar hat er gehofft, durch die Gründung einer solchen Partei für die Unzufriedenheit der Bevölkerung Ventile zu schaffen. Jetzt muß er sehen, daß er auf dem Wege roher Staatsgewalt weiterkommt. Auf dem Spiel steht sein Lebenswerk, auf dem Spiel steht das Schicksal der modernen fortschrittlichen Türkei. Wird der Ghazi seinem Titel Ehre machen.

Ischias

eine Nervenerkrankung heilt eine Hauskur mit Pistyan's fertigem Schlammumschlag „GAMMA-KOMPRESSE“. In jeder Apotheke. Hauptlager: Ljubljana, Drogerie Gregorič. Prešernova 5. 16071

Tod im Frauenbad

Schreckliche Explosionstatastrophe — Drei Frauen und der Heizer tot — Sechs Frauen im Sterben

In der Stadt Wroclawa in Polen ereignete sich am Neujahrstag in einem Frauenbad ein furchtbares Unglück. Die Wände des großen Kessels konnten dem Dampfdruck nicht mehr standhalten, der Kessel explodierte unter furchtbarem Knack und wurde in Stücke gerissen.

Im Baderaum befanden sich zur Zeit des Unglücks 17 Frauen. Drei Frauen wurden auf der Stelle getötet. Auch der Heizer fand

bei der Explosion den Tod. Zehn Frauen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten. Sechs der schwerverletzten Frauen liegen im Sterben. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des furchtbaren Unglücks festzustellen. Man glaubt, daß die schlechte Konstruktion des Dampfkessels die Explosion herbeigeführt hat.

Der Faschismus fordert neue Opfer

Rom in Erwartung eines neuen Hochverratsprozesses

Der Hochverratsprozeß gegen eine Reihe von Slowenen aus Friaul-Venetien wird in Rom fortgesetzt werden. Anfang September hatten sich bekanntlich vor dem außerordentlichen Tribunal in Triest zwanzig Angeklagte wegen verschiedener Staatsverbrechen zu verurteilen. Am 5. September sind vier von ihnen zum Tode verurteilt und einige Stunden später in Bazovica erschossen worden. Gegen die übrigen in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten, 60 an der Zahl, wird am 15. d. die Verhandlung vor dem außerordentlichen Tribunal zum Schutze des Staates in Rom beginnen.

Die Anklageschrift schildert, daß in der letzten Jahren in Friaul-Venetien eine Reihe von schweren Verbrechen und terroristischen Akten verübt worden sei. Diese Verbrechen, von einer gut organisierten Gruppe von kustenländischen Jugoslawen durchgeführt, seien als systematische Blutarbeit zu qualifizieren und richten ihre Spitze gegen das faschistische Regime. Die Hauptangeklagten in diesem Prozeß sind der Advokaturkonzipient Dr. Silič, dessen Bruder bereits konfiniert wurde, und der absolvierte Jurist Zorko Zelinčič, dessen Frau samt dem einjährigen Kind in Ponza in Süditalien konfiniert ist. Die Mehrzahl der 60 Angeklagten ist nach dem Ausland geflüchtet und wird in contumaciam verurteilt werden.

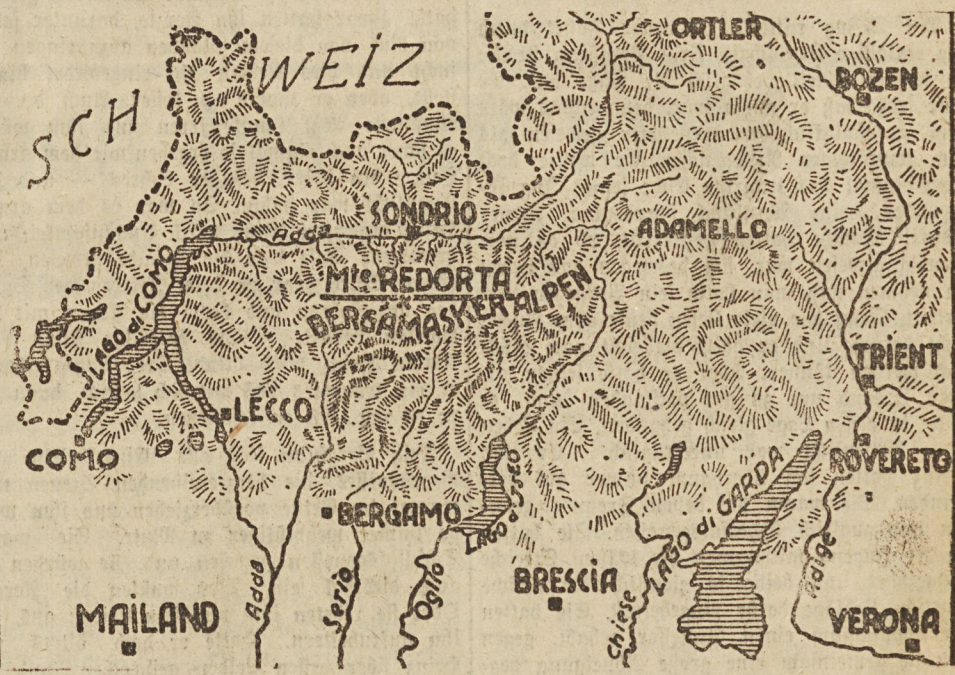
Diese Fortsetzung des bekannten Triester Prozesses, der in ganz Europa so großes Aufsehen erregt hat, wird schon jetzt in der italienischen Öffentlichkeit breit getreten, um für die faschistische Partei Stimmung zu machen.

Die Behörden treffen umfangreiche Vorkehrungen für diesen Prozeß und schreiben

ihm größte Wichtigkeit zu, um die Aufmerksamkeit der Volksmassen von der katastrophalen Wirtschaftskrise abzulenken.

Während der Weihnachtsfeiertage wurden in Triest und im Görzischen etwa 40 Personen festgenommen. Die Verhafteten wurden bereits in das Staatsgefängnis in Rom eingeliefert.

Wo die erste Weltraumrakete abgeschossen wird



Vom Monte Redorta — in den Bergamascher Alpen unweit der italienisch-schweizerischen Grenze — soll am 10. Januar die erste Weltraumrakete in bisher unerreichte Höhen emporgeschickt werden.

Aljechin in Beograd

Der Schachweltmeister Dr. Aljechin ist heute abends hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von zahlreichen Vertretern der russischen Kolonie sowie Repräsentanten des Beograder Schachklubs empfangen. Morgen spielt der Weltmeister eine Simultanpartie mit den besten Beograder Schachspielern.

Joffre in Agonie

Der Zustand des Marschalls Joffre ist nach wie vor unverändert. Der Kranke liegt seit anderthalb Tagen abermals in Agonie. Er erlangte für einige Minuten das Bewußtsein und verlangte den Friseur. Als ihm der Wunsch erfüllt wurde, verlor er wieder das Bewußtsein. Die Ärzte haben bereits alle Hoffnung aufgegeben, glauben jedoch, daß angesichts der überaus kräftigen Konstitution des Kranken der Todeskampf noch mehrere Tage dauern kann.

Pessimismus in Italien

Charakteristisch für die allgemeine Beurteilung der gegenwärtigen Lage in Italien ist der Neujahrsartikel des „Piccolo“, der meint, das vergangene Jahr sei für Italien sehr traurig gewesen. Das Blatt behauptet zwar, daß Italien dank den entschiedenen Maßnahmen der faschistischen Regierung die schwerste Krise bereits überwunden habe, doch gibt der Artikel zu, daß Grund zum Pessimismus vorhanden sei. Der „Piccolo“ schließt seine Neujahrsbetrachtungen mit dem Hinweis darauf, daß es Pflicht jedes bewußten Faschisten sei, zum Regime mehr Vertrauen zu haben.

Man hofft, daß die Rakete, die mit einem Gyroskop, mit Thermometern und Luftdruckmessapparaten ausgerüstet ist, eine Höhe von 70.000 Metern erreichen wird.

